

SNU-JOURNAL

Das Informationsblatt des Senioren-Netz Uttenreuth e. V.

VHS-Kassetten digitalisieren

Ein Erfahrungsbericht

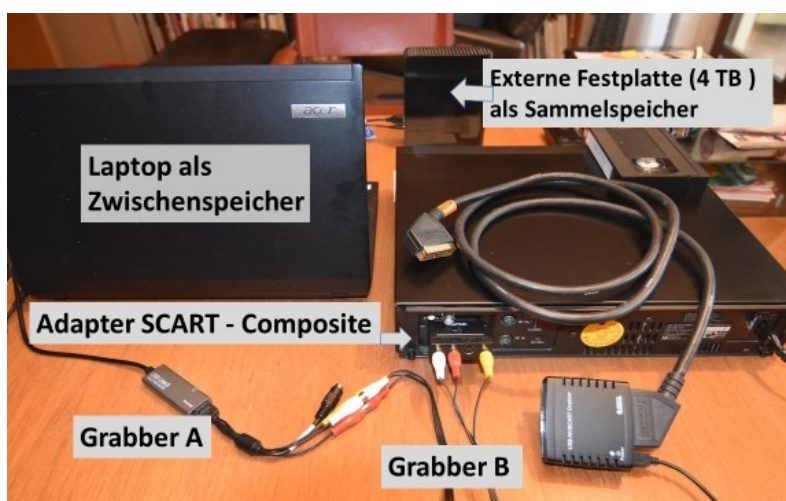
Über die Jahre haben sich in einem Schrank Videokassetten angesammelt mit Fernsehsendungen vorwiegend dokumentarischen Charakters die mal von Interesse waren und die ihr langes Dasein der Illusion zu verdanken haben, sie irgendwann - im Unruhestand - einmal wieder anzusehen. Einerseits wollte sich bisher die Zeit dafür nicht so richtig finden lassen, andererseits wurde immer deutlicher dass die Tage analoger

wurden schneller, 4TB-Platten sind nicht mehr exotisch und ein ganzer Spielfilm kann nunmehr auf einer Blu-ray-Scheibe gespeichert werden.

Da die Umsetzung ins digitale in Echtzeit abläuft, d.h. acht Stunden eines Long Play-Bandes brauchen auch acht Stunden, sollte die Aktion möglichst ohne dauernde Aufsicht ablaufen. Die Suche im Internet nach einer Geräteart die Bänder abspielt und das digitalisierte Ergebnis direkt an den PC abgibt war ohne Ergebnis – erst das Stichwort „Video Grabber“ brachte eine erfreuliche Auswahl an Möglichkeiten, alle klein, handlich, ganz einfach in der Handhabung, sehr maßvolle Systemanforderungen: Preisklasse so um die 50 Euro.

Und so sieht die Konfiguration aus: Der Digitalisierer (Grabber) hat die Größe eines USB-Sticks (unten links) oder einer Zigarettenschachtel (unten rechts) und liefert seine Ausgabe an USB eines PC (hier der schon ausgemusterte und für dieses Vorhaben wieder reaktivierte Laptop). Die Eingabe erfolgt über Composite (die drei farbigen Stecker: gelb für Video, rot und weiß für Audio) oder über S-Video.

Hat der Videoplayer keine entsprechenden Buchsen (weil schon etwas älter), so braucht es noch einen Adapter von Scart nach Composite:



Aufzeichnung von Filmen gezählt waren und mit ihnen die Bänder und Geräte verschwinden würden. Aber die Unzulänglichkeit von Speichermedien und der damit verbundenen Umständlichkeit der zur Digitalisierung notwendigen Arbeitsschritte ließen das Vorhaben immer wieder in einen Dämmer Schlaf versinken. Aber die PC

Impressum:

Das SNU-Journal ist das Mitteilungsblatt des Senioren-Netz Uttenreuth e. V. Internetcafé

Esperstraße 18, 91080 Uttenreuth

kontakt@seniorennetz-uttenreuth.de

Beratung: Tel: 09131 996830

Während der Öffnungszeiten des Internetcafés Montag, Mittwoch, Freitag von 14 bis 16 Uhr

Kurseinschreibung: Tel: 09131 996833

kurseinschreibung@seniorennetz-uttenreuth.de



www.seniorennetz-uttenreuth.de

Die Grabber-Software ermöglicht über ein Vorschau-Fenster am Monitor des PC einige Einstellmöglichkeiten, vor allem der beabsichtigte Speicherort der Datei. Die mpg-Datei kann mit einem Media-Player abgespielt werden.

Die ersten Läufe mit monothematischen Bändern – d.h. 8 h Fernsehsendungen zu einem Thema – sind vielversprechend: die Operation läuft ohne Aufsicht ab, digitalisiert ergibt so ein Band eine Datei von ca. 28 GB. Das Auslagern auf ein externes Laufwerk dauert mit USB2 etwa 17 min.

Da solche Dateien ziemlich unhandlich sind, trennt eine Software bei solchen Langläufen die Datei schon in DVD-gerechte Stücke von 4 GB auf. Wenn nur einzelne Sendungen aus einem Band erhalten bleiben sollen, dann zählt es sich aus, die Zettel mit den aufgenommenen Stücken mit einem Minimum an Detail erstellt zu haben (Titel, Länge, Jahr, Zählnummer der Kassette). Mit Hilfe der Vorschau am PC-Monitor und Beachtung der Bandanzeige lässt sich der gewünschte Titel schnell lokalisieren.

Einer zügigen Projektabwicklung stellt sich ab und an Unvorhergesehenes in den Weg, als da wären:

- ❖ Der Grabber liefert Ton, aber kein Bild – oder umgekehrt
- ❖ Die Aufzeichnung kommt nur in Schwarz-Weiß
- ❖ Der Videoplayer streikt oder schaltet nach wenigen Minuten ab

- ❖ Der Grabber stellt den Dienst ein
 - ❖ Statt normalem Bildlauf kommen Einzelbilder in schneller Folge
 - ❖ Das Bild zeigt Streifen oder sonstige Muster
 - ❖ Die Grabber-Software friert ein
- Als Ursachen kommen in Betracht:
- ❖ Die Bänder sind größtenteils ziemlich alt (so 20-30 Jahre)
 - ❖ Bandmaterial unterschiedlich
 - ❖ Anpassung Band an Player suboptimal (hier geht etwas über Einstellmöglichkeiten am Videoplayer und bei der Grabber-Software, aber nur in engen Grenzen)

Und so sind eben Entscheidungen zu treffen, soll das Projekt nicht zum Selbstzweck werden, noch dazu bei einer auslaufenden Technik: welche Sendungen sind sinnvoll zur Unterlegung eigener Erinnerungen, welche Abstriche bei der Qualität der Aufnahme sind für diesen Zweck noch akzeptabel, welcher Zeitaufwand ist hierfür noch gerechtfertigt?

Sofern die eingesetzte Hardware nicht mehr schlapp macht, ist es vertretbar digitalisierte Aufnahmen auch in suboptimaler Qualität erst mal zu behalten und deren Nachbehandlung mit einem geeigneten Programm auf später zu verschieben. Die Kassetten dagegen wandern schon jetzt nach und nach in den Müll und sind dann wirklich weg.

Dr. Wolf Grüner

Ein kleiner Ratgeber, Zugang zu E-Mails zu Hause und unterwegs

Jeder von uns, der z. B. ein Smartphone, Tablet, Notebook usw. besitzt und dieses Gerät auch zu Hause oder unterwegs im Urlaub nutzt, möchte seine E-Mails sofort lesen und am besten auch gleich beantworten.

Wir laden uns deshalb eine App des entsprechenden E-Mailanbieters (Provider) herunter, tragen die Mailadresse mit dem dazugehörigen Passwort ein und schon empfangen wir auch die Mails auf unserem Endgerät.

Ist unser E-Mailanbieter die Telekom, müssen wir wissen, dass es hier zwei Passwörter gibt:

1. Das Passwort, Web-Kennwort genannt, führt zum E-Mail-Center. Damit loggen wir uns im Telekom-Account ein.

2. Das E-Mail Passwort benötigt man für das Verwenden eines E-Mail-Programms, wie z.B. Outlook, Thunderbird oder einer App auf unseren Endgeräten. Es ist unabhängig von dem Passwort, das wir für das Login im E-Mail-Center nutzen.

Dieses Passwort finden wir unter „E-Mail > Menü > Einstellungen > Passwörter“. Dort ändern wir eventuell das zweite Passwort.

Dieses letztgenannte Passwort geben wir im Smartphone, Tablet usw. ein und schon erhalten wir in Zukunft unsere Mails an jedem Ort der Welt mit Internetanschluss.

Dietmar Grossmann